

# Erzgebirgischer Volksfreund

Nr. 241

Verlag: C. M. Götner, Aus. Sachsen  
Druckanstalt: Volksfreund Kuzsachsen

Montag, den 14. Oktober 1940

Genuss: Hauptgeschäftsstelle Neue Sammel-Str. 264  
Geschäftsstellen: Leipzig (Ami) 264,  
Schneeberg 210 und Schwarzenberg 212

Jahrg. 93

## Londons Großbrände von der Küste aus zu sehen.

### Stärkste Wirkung der Vergeltungsschläge. — Einsatz deutscher Fernbomber.

Berlin, 14. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Leichte und schwere Kampffliegerverbände setzten am Tage und in der Nacht ihre Vergeltungsangriffe auf London und ihre Angriffe auf andere kriegswichtige Ziele in Süd- und Mittelengland mit großer Wirkung fort. In rollendem Einsatz flogen Staffeln, bei Tage durch Jagdverbände geschützt, in dichter Folge, so daß zwischen den einzelnen Angriffen nur kurze Pausen eintraten.

In London entzündeten vor allem nördlich der Themse in Höhe der Victoria- und Indiabooks durch Bombentreffer mittleren und schweren Kalibers Großbrände, die während der Nacht bereits von der Themsemündung und der britischen Küste aus zu sehen waren. Nach dem Angriff auf ein Kraftwerk konnten große Stichflammen und starke Rauchentwicklung beobachtet werden.

Ein zweiter stärkerer Angriff galt den Hafenanlagen und Rüstungsbetrieben von Liverpool. Der Bombenwurf rief auch hier schwere Explosionen mit nachfolgenden Bränden hervor. Beim Angriff auf verschiedene kriegswichtige Ziele in Mittel- und Südengland wurden u. a. in zwei Truppenlagern die Unterkünfte zerstört. In der Themsemündung führte die Besetzung eines Kampfflugzeuges einen besonders lästigen Tiefangriff auf einen stark gesicherten Geleitzug von 18 bewaffneten Handelsschiffen durch. Das Flugzeug keine Bomben mehr an Bord hatte, griff es mit Maschinengewehrfeuer an und setzte dadurch ein Schiff am Heck in Brand.

Obwohl der Gegner mehrfach der Gefechtsberührung mit unseren Jagdfliegern auswich, kam es zu verschiedenen, für uns sehr erfolgreichen Luftkämpfen.

Im Seegebiet westlich Cadix zerstörte ein deutscher Fernbomber ein bewaffnetes feindliches Handelsschiff von 4000 BRT. durch zwei Bombentreffer.

Bei Tage griff der Gegner das Reichsgebiet und die besetzten Gebiete nicht an. Zwei einzelne Aufklärungsflugzeuge wurden schon an der französischen Küste durch Flakartillerie vertrieben. In der Nacht flog der Feind nach Nord- und Westdeutschland ein. Planlos geworfene Bomben richteten nur geringen Häuserschaden an, trafen jedoch keine militärischen oder wehrwirtschaftlichen Ziele.

Der Gegner verlor gestern insgesamt 13 Flugzeuge, davon 12 in Luftkämpfen, eines durch Flakartillerie. Ein deutsches Jagdflugzeug ist nicht zurückgekehrt.

## Bomben auf britische Truppenlager.

U-Boote versenkten 42 000 BRT.

Das DRW gab gestern, am Sonntag, bekannt:

Die Angriffe unserer Luftwaffe auf London und zahlreiche andere Plätze der britischen Insel wurden am Tage und in der Nacht mit starker Wirkung fortgesetzt. In London war das Gebiet nördlich des Themsebogens und der Ostindia-Docks sowie der Raum beiderseits London-Bridge das Hauptziel der Angriffe unserer leichten Kampffliegerverbände. Auch in der Gegend ostwärts des Victoria-Parks wurde gute Zerstörung beobachtet. Der Waterloo-Bahnhof ist von mehreren Bomben so getroffen worden, daß mit starken Störungen im Verkehr zu rechnen ist. Die in der Nacht angreifenden Kampffliegerverbände konnten weit hin sichtbare Brände als Folge der Tageseinsätze im Zentrum der britischen Hauptstadt beobachten.

In Südengland griffen einzelne Kampfflugzeuge zum Teil im Tiefangriff zwei Truppenlager an. Starke Zerstörungen wurden in den Unterkünften angedeutet. Weitere Angriffsziele waren zwei südbritische Hafensstädte. In Hastings wurden Bahnanlagen zerstört, ein Gasbehälter in Brand gesetzt und mehrere Gebäude vernichtet. Stärkere Kampffliegerverbände griffen im Laufe der Nacht verschiedene Küstungsgebiete in Mittelengland an. Starke Explosionen und Brände zeigten die Wirkung.

Ein U-Boot versenkte fünf bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 25 741 BRT. Ein anderes meldet die Versenkung von 16 800 BRT. feindlichen Handelsschiffes.

Wie gewöhnlich verzichtete der Feind bei Tage auf jede Angriffstätigkeit gegen das Reichsgebiet. Erst bei Nacht drang er an mehreren Stellen in Deutschland ein und erreichte u. a. mit einigen Flugzeugen Berlin. Die hier geworfenen Bomben richteten keinen Sachschaden an. Einige Personen, die sich außerhalb der Schutzräume befanden, wurden verletzt.

Angriffe der britischen Luftwaffe auf verschiedene Industrieanlagen in West- und Norddeutschland blieben erfolglos. Größere Sachschaden entstanden lediglich an einigen Wohngebäuden und einer Speichereinlage. Hier sind auch Tote und Verletzte zu beklagen.

Zahlreiche britische Bomben fielen wieder auf holländische Ortschaften. Militärische Schäden entstanden dabei nicht, jedoch wurde eine Anzahl von Wohngebäuden zum Teil schwer beschädigt.

Der Feind verlor gestern in mehreren Luftkämpfen 21 Jagdflugzeuge, sieben deutsche Flugzeuge kehrten vom Feindschlag nicht zurück.

## Englischer Luftangriff bei Sidi Barani abgewiesen.

Rom, 14. Okt. Der Wehrmachtsbericht von heute lautet:

In Nordafrika haben feindliche Tanks einen Angriff südlich von Sidi Barani versucht und sind vom Feuer unserer Artillerie glatt zurückgeschlagen worden. Unsere Luftverbände haben die englischen Flugplätze von Zula und von El Daba (Ägypten) mit sichtbaren Ergebnissen angegriffen; besonders den Flugplatz El Daba, der in voller Nachtflugfähigkeit überrascht wurde. Drei Schiffe haben unsere Positionen im Gebiet von Sidi Barani beschossen, ohne Verluste oder Schäden zu verursachen. Ein stärkerer feindlicher Luftangriff auf Tobruk ist von intensiver und wirksamer Luftabwehr empfangen worden, die die Zielsicherheit des Feindes entschieden beeinträchtigte. Eine Barade wurde getroffen und einige Telefonleitungen unterbrochen; ein Mann wurde getötet.

In Ostafrika hat einer unserer Luftverbände die Bombardierung von Lodwar wiederholt und einen Brand verursacht. Die Hafenanlagen von Perim im Roten Meer sind von unseren Flugzeugen wiederholt bombardiert und getroffen worden, wobei starke Brände entstanden. Ein feindliche Luftwaffe hat Ciavella, Naggi, Gura und Isfelli bombardiert und leichte Schäden verursacht. Feindliche Flugzeuge haben den Hafen von Portolago auf Zeros angegriffen und dabei die katholische Kirche und andere zivile Bauten getroffen und 84 Tote und 20 Verwundete verursacht. Keinerlei nennenswerter Schaden an militärischen Zielen. Zwei feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden.

## Seegefecht bei Malta.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag lautet:

Beträchtliche englische Seeestreitmächte wurden von unseren im Kanal von Sizilien auf Patrouille befindlichen Torpedobooten während der Nacht vom 11.—12. Oktober in der Nähe von Malta energisch angegriffen. Ein feindliche Kreuzer — wahrscheinlich vom Neptuntyp — ist versenkt worden. Weitere schwere Schäden sind feindlichen Einheiten zugefügt worden, die sich anschließend entfernten. Wir haben zwei Torpedobooten von je 600 Tonnen und einen Torpedobootzerstörer von 1400 Tonnen verloren. Ein großer Teil der Besatzungen ist gerettet worden.

In den früheren Morgenstunden haben unsere Luftstreitmächte auf der Suche nach den feindlichen Einheiten diese auf der Fahrt nach Osten erreicht und intensiv bombardiert. Trotz der überaus heftigen Reaktion der Schiffartillerie sowie der von dem zu den feindlichen Verbänden gehörenden Flugzeugträger aufsteigenden Flugzeuge und trotz der ungünstigen atmosphärischen Bedingungen konnte unsere Luftwaffe beträchtliche Ergebnisse erzielen. Ein Flugzeugträger ist am Bug von einer Bombe schweren Kalibers getroffen worden, während ein schwerer Kreuzer an der Backbordseite beschädigt wurde. Zwei feindliche Jagdflugzeuge sind abgeschossen worden. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

In Nordafrika trafen unsere motorisierten Kolonnen, die bis 30 Kilometer östlich von Sidi Barani vorgestoßen waren, auf kleine Einheiten feindlicher Panzerwagen und Tanks, die vertrieben wurden. Unsere Luftwaffe hat während der Nacht den Flugplatz von Maaten Bagas sowie die Anlagen von Daba (östlich von Marsa Matruh) mit offensichtlichen Ergebnissen bombardiert. Trotz der heftigen Abwehr sind alle unsere Flugzeuge zurückgekehrt.

Feindliche Luftangriffe auf Bardia und die Häfen von Derna und Tobruk haben leichte Schäden, aber keine Opfer zur Folge gehabt. Unsere über Tobruk Sperre fliegenden Jäger haben eine feindliche Flugformation angegriffen und ein Flugzeug vom Dlenheimtyp abgeschossen, sowie zwei weitere schwer getroffen.

In Ostafrika haben unsere Patrouillen feindliche, auf Lastkraftwagen herangeschaffte Abteilungen zurückgewiesen, die im Amarsch auf Erythra waren. Unsere Luftwaffe hat feindliche Befestigungswerke bei Lodwar (westlich des Rudolfssees), ferner die Anlagen des Flughafens von Bajir sowie einen feindlichen 10 000 Tonnen-Kreuzer, der einen Konvoi geleitete, bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt. Feindliche Flugzeuge haben Bomben auf Gura, Reghelli, Asmara, El Ual geworfen. Es sind keine Opfer und nur sehr geringer Schaden zu verzeichnen.

Zu dem Seegefecht bei Malta berichtet Agenzia Stefani, am Morgen des 11. Oktober habe eine Patrouille von mehreren Torpedobooten das englische Geschwader im Kanal von Sizilien entdeckt. Das Führerboot der Patrouille, ein kaum 600 Tonnen großes Torpedoboot, sei sofort mit äußerster Kraft bis auf 700 Meter Entfernung gegen einen englischen Kreuzer vorgedrückt und habe drei Torpedos abgeschossen, während es gleichzeitig aus allen Rohren gegen den Gegner feuerte. Die Torpedos wie auch das Geschützfeuer hätten das feindliche Schiff sofort schwer getroffen, so daß es schnell zu sinken begann. Das kleine Torpedoboot habe jedoch sofort auch das schwere Geschützfeuer des Gegners aufhalten müssen. Es

## Unter deutschem Schutz.

Wenn es nach den Plänen der englischen Kriegsbrandstifter gegangen wäre, würde der europäische Südoften genau so Kriegschauplatz geworden sein wie Holland und Belgien, die im Mai durch die englisch-französischen Vorbereitungen gegen das Ruhrgebiet in die Auseinandersetzung einbezogen wurden. Der Beschluß des berichtigten Kriegsrates vom März 1940 gab in dieser Richtung Aufschluß. Ferner hatte bekanntlich England den Agenten seiner Mörder- und Sabotageorganisation, des Secret Service, den Donauraum besonders anempfohlen. Wie die Petroleumbezirke der Sowjetunion sollte auch das rumänische Erdölgebiet verbrecherischen Anschlägen der Engländer ausgesetzt werden. Daß man in England nach wie vor gegen den europäischen Südoften etwas im Schilde führt, zeigt die Aufforderung des Londoner „Daily Telegraph“ an die englische Luftwaffe, das rumänische Erdölgebiet rücksichtslos mit Bomben zu belegen.

Nachdem schon der Wiener Schiedsspruch und die deutsch-italienische Garantieerklärung den Engländern einen gewaltigen Strich durch ihre rumänische Rechnung gemacht hatte, ist nunmehr Rumänien unter den Schutz der deutschen Waffen getreten. Die deutsche Militärmission, die sich mit Lehr- und Instruktionstruppen und Jagdverbänden nach Rumänien begeben hat, gewährleistet die deutsche Garantie und ermöglicht dem Lande zugleich, in Ruhe seine Ausrüstung auf die gesamteuropäische Neuentwicklung zu vollziehen sowie die Schwierigkeiten zu überwinden, in die es durch die Einwirkung Englands und Frankreichs gekommen ist. Zugleich mit dem Schutz der deutschen Waffen erhält Rumänien eine wertvolle Unterstützung seiner militärischen Erneuerung, wobei die deutschen Lehr- und Instruktionstruppen nach Durchführung ihrer Aufgabe wieder nach Deutschland zurückkehren. Die mit Deutschland befreundeten Regierungen sind natürlich von der Entsendung der deutschen Wehrmachtsmission unterrichtet worden. Wenn etwas die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit des deutschen Schrittes bestätigt, so ist es das Wit- und Sagenschrei, das sich in England darüber erhoben hat.

haben aber bis zum letzten Augenblick gekämpft, und der Kommandant habe, als das kleine mehrgewaltige Schiff unterging, noch mit Kaltblütigkeit die notwendigen Kommandos gegeben, um seine gesamte Mannschaft in den Rettungsbooten unterzubringen und den Erfolg der Versenkung des feindlichen Kreuzers zu melden. Die Schiffbrüchigen wurden kurze Zeit darauf von einem anderen italienischen Torpedoboot aufgenommen.

Über den dem Seegefecht folgenden Luftangriff meldet ein Berichterstatter, daß die italienischen Flugzeuge ein außerordentlich heftiges Abwehrfeuer zu überwinden hatten. Eine Anzahl Tonnen schwerer und schwerer Bomben sei abgeworfen worden. Der englische Flugzeugträger sei von einer Serie von Bomben getroffen worden, wodurch die Bugbrücke in die Luft geflogen sei und die unter der Landebrücke befindlichen Materiallager und Unterstände der Flugzeuge schwerste Schäden erlitten hätten. Ein schwerer Kreuzer sei von zwei Bomben schweren Kalibers getroffen worden, so daß er seine Fahrt nur langsam in Begleitung eines Torpedobootszerstörers habe fortsetzen können. Das Unternehmen der italienischen Luftwaffe sei den ganzen Nachmittag fortgesetzt worden, so daß schließlich der englische Verband gezwungen war, von seiner Route abzuweichen und Kurs auf Griechenland zu nehmen, was durch spätere Ermittlungen bestätigt wurde.

## Die Bedeutung der Po-Armee.

Rom, 13. Okt. Über die Bedeutung der Po-Armee, die der Duce eben beschäftigt hat, schreibt „Agenzia Stefani“: „Die Po-Armee hat nicht die Aufgabe der Verteidigung an den Grenzen. Sie bildet eine Manövriereinheit von überaus starker Feuerkraft und außergewöhnlicher Beweglichkeit, die Stellen jederzeit in jeder Richtung, auch auf fernab gelegene Ziele einbesetzen kann und zwar unabhängig von den im Inland, in Albanien, im Dohelanes, in Nordafrika und Methopien stehenden italienischen Heeren. Die begeistertsten Kundgebungen für den Duce und das Heer beweisen die Entschlossenheit des Volkes, den Krieg bis zum Endsiege durchzuführen und an der Seite des großen Verbündeten alle Anstrengungen für die Befreiung Europas und der Welt von der englischen Tyrannei zu machen.“

## Japan feiert das Dreierbündnis.

Tokio, 14. Okt. Ganz Japan stand gestern im Zeichen von Feiern für den Dreierpakt und die neue nationale Bewegung. In allen Städten fanden Kundgebungen statt. In Tokio sprachen auf den öffentlichen Plätzen vor Hunderttausenden Mitglieder des Kabinetts sowie der deutschen und italienischen Botschaft. Bemerkenswert war die starke Teilnahme des Militärs. Die Menge legte überall folgenden Eid ab: „Aufgrund des Kaiserlichen Erlasses wollen wir mit allen Kräften nach Innen für die Nationalbewegung und nach Außen für das Dreierbündnis sowie die Schaffung einer neuen Weltordnung eintreten.“

Berlin, 14. Okt. Der Führer empfing heute mittag in der Neuen Reichskanzlei den italienischen Außenhandelsminister Raffaele Riccardi in Gegenwart des Reichswirtschaftsministers Funk. Eine Abteilung der 44- Leibstandarte erwies bei der An- und Abfahrt die militärischen Ehrenbezeugungen.